





Bei aller lobenswerten Ausführlichkeit könnte dieses Lehrbuch an manchen Stellen eine Straffung vertragen. So steht zum Beispiel unter der Überschrift "Chronologie-Probleme" (S. 40f) substantiell das Gleiche wie unter der Überschrift "Höhepunkt-Definitionen" (S. 39f); ein Kapitel wird hier schlicht herausgeschunden. Schwerwiegender als das und auch als die oben genannten punktuellen Bedenken ist das Problem, wie Wissen in den Tests abgefragt wird. Die Idee, Textbeispiele umschreiben oder Lernabschnitte in wenigen Sätzen zusammenfassen zu lassen, ist durchaus richtig. Viele Fragen und praktische Übungen erlauben jedoch zwangsläufig Lösungsvarianten; der Leser, der das Buch im Selbststudium benutzt, findet im Anhang aber stets nur eine richtige Lösung und kann dazu verleitet werden, die eigene, unter Umständen durchaus angemessene Alternative zu verwerfen. Geradezu deprimierend kann die Übungsarbeit dann werden, wenn Weischenberg nach amerikanischem Muster unvollständige Sätze anbietet, in die Begriffe einzusetzen sind. Das sieht dann etwa so aus: "Vorsicht ist in Nachrichten beim Einsatz von -----, ----- und ----- geboten." (S. 158) Will man diese Löcher stopfen, dann muß man Weischenbergsche Lehrsätze regelrecht auswendig pauken. Und zwar Buchstabe für Buchstabe, den die 'Platzhalter' geben die Wortlänge genau vor. Wer die Lösung zwar weiß, sich an den verlangten Begriff aber nicht erinnert, stattdessen ein Synonym einsetzen möchte, das nicht 'paßt'; wer, schlimmer noch, nicht bedenkt, daß Weischenberg auch Anführungszeichen und Bindestriche durch 'Platzhalter' ersetzt (Test C), der kann hier verzweifeln. Für dieses System sollten sich Autor und Verlag bei einer zweiten Auflage unbedingt Neues einfallen lassen. Denn dieses Lehrbuch ist in seiner Idee, seinem Grundkonzept und seinem Materialreichtum zu wichtig, um nicht noch besser werden zu können.

Gunter Reus